

LERNSTILE ERKENNEN

Auszug aus dem Buch Ruth Meyer: Lehren kompakt – Von der Fachperson zur Lehrperson

Entdecker/innen

Entdecker/innen erkennen Sie daran, dass sie

- gar nicht da sind, wenn sie denken, dass ihnen das Thema nichts bringt
- irgendwo in einem Programm arbeiten, von dem Sie garantiert nichts gesagt haben
- mit der Gruppenarbeit ganz knapp fertig geworden sind und die Präsentation jetzt leider improvisiert werden muss
- gerne diskutieren
- sich die Sachen lieber selber beibringen anstatt einen Kurs zu besuchen bzw. das zu tun, was sie in einem Kurs sollten

denn Entdecker/innen

- nehmen die Umgebung sehr scharf wahr
- haben starke Einbildungskraft und Fantasie
- sammeln unermüdlich Fakten
- hinterfragen alles
- können verschiedene Meinungen nebeneinander stehen lassen
- sind zurückhaltend, können aus den Erfahrungen anderer lernen
- erkennen Probleme
- schieben Entscheidungen hinaus, weil noch neue Fakten auftauchen könnten
- wirken häufig als Windfahne
- wirken weich

Entdecker/innen lernen am besten

- durch eigene Erfahrung und Erfahrung anderer
- durch Verarbeitung von Eindrücken und Wahrnehmungen (sie brauchen viel Zeit)
- aus dem Vergleich verschiedener Meinungen und Standpunkte
- aus visuellen Präsentationen

Vorgehensweisen für Entdecker/innen

- ✓ Erfahrungen und Beobachtungen
- ✓ Beschreibungen, Nachforschungen
- ✓ Meinungsaustausch
- ✓ genügend Zeit zum Abwägen und Entscheiden

Entdecker/innen vermeiden

- x Rampenlicht
- x spontanes Vorgehen
- x Einengung, enge Vorgaben
- x Störungen, Ablenkungen, Abkürzungen
- x Theorie ohne Praxisbezug

Denker/innen

Denker/innen erkennen Sie daran, dass sie

- Ihnen sagen, dass Ihre Unterlagen widersprüchlich sind
- nach Definitionen fragen
- mit der Gruppenarbeit pünktlich fertig sind und eine trockene Präsentation vorbereitet haben
- statt selber erarbeiten lieber von Ihrem Wissen profitieren wollen

Denn Denker/innen

- haben Modelle verinnerlicht, die aus Theorien, Begriffen, Gesetzmäßigkeiten bestehen
- suchen allgemeingültige Schlußfolgerungen
- können Theorien entwickeln
- können verschiedene Einflüsse sachlich abwägen
- suchen Objektivität, Logik, Exaktheit
- können Dinge emotionslos einordnen
- neigen zur Perfektion
- verdrängen oft die Gefühle, denken nüchtern und unpersönlich

Denker/innen lernen am besten

- in strukturierten Lernsituationen mit klaren Zielen
- aus Unterrichtsstoff, der Teil eines Systems/Modells ist
- aus Zusammenhängen zwischen Ideen, Ereignissen und Situationen
- wenn sie Fragen über Logik und Philosophie des Stoffes stellen können

Vorgehensweisen für Denker/innen

- ✓ anhand von Konzepten und grafischen Darstellungen
- ✓ Analysen
- ✓ logisches Argumentieren
- ✓ Zusammenhänge herstellen

Denker/innen vermeiden

- x Gefühle
- x Unstrukturiiertheit
- x Unsauberes, Unsystematisches, Oberflächliches
- x Zusammenarbeit mit weniger anspruchsvollen Menschen

Entscheider/innen

Entscheider/innen erkennen Sie daran, dass sie

- bitte hier keine Spielerei wollen, sondern effiziente Wissensvermittlung
- wissen wollen, ob Sie das, was Sie da erzählen, auch in der Praxis ausprobiert haben
- mit der Gruppenarbeit schon lange fertig sind und auch noch die privaten mails bearbeitet haben
- feststellen, dass darüber jetzt genug geredet worden ist und dass man doch bitte vorwärts machen soll

denn Entscheider/innen

- wollen Ideen, Theorien in die Praxis umsetzen
- lösen Probleme sachlich und direkt
- sind Pragmatiker, „Hauptsache, es funktioniert“
- sind ergebnisbezogen, suchen Lösungen und Rezepte
- gehen ohne Umweg und mit Köpfchen auf das eigene Ziel zu
- vernachlässigen soziale Kontakte
- entdecken nur, was sie schon wissen
- verbreiten Hektik
- urteilen schnell

Entscheider/innen lernen am besten

- beim Umsetzen einer Theorie in die Praxis
- wenn ein Zusammenhang besteht zwischen Lernstoff und einem Problem in der eigenen Praxis
- wenn Techniken vermittelt werden, die funktionieren
- durch üben anhand von Checklisten

Vorgehensweisen für Entscheider/innen

- ✓ Wettbewerbe, Rollenspiele, aktuelle Probleme
- ✓ Urteilen, Stellung beziehen
- ✓ spontane Herausforderungen
- ✓ im Team arbeiten, präsentieren, leiten

Entscheider/innen vermeiden

- x Passivität, Wiederholungen
- x Einzelarbeiten
- x differenzierte Beobachtungen und Beschreibungen

Macher/innen

Macher/innen erkennen Sie daran, dass sie

- im PC-Kurs den PC schon eingeschaltet haben, bevor Sie guten Tag gesagt haben
- noch am Schwatzen sind, wenn eigentlich Sie am Reden sind
- mit der Gruppenarbeit nicht fertig geworden sind, weil sie keine Zeitplanung gemacht haben
- gerne mal im Mittelpunkt stehen

denn Macher/innen

- sind offen für alles, besonders für praktische Erfahrungen
- sind flexibel, lassen sich nicht von theoretischen Schranken hindern
- sind von allem Neuen begeistert
- leben nach der Philosophie: man muß alles mal ausprobieren
- lieben Herausforderungen und Risiken
- überwinden Widerstände
- hetzen sich und andere
- neigen zu blindem Aktivismus
- handeln, bevor sie überlegen
- neigen dazu, andere zu überfahren

Macher/innen lernen am besten

- anhand herausfordernder und spannender Aufgaben
- bei abwechslungsreichem Programm mit Arbeitsformen, welche die Aktivität fördern
- in einer Gruppe, wo Humor und Lachen Platz haben
- wenn sie/er ab und zu im Mittelpunkt stehen, Leitung übernehmen kann.

Vorgehensweisen für Macher/innen

- ✓ Anleitung und Feedback durch Praktiker
- ✓ Aktualität, echte Probleme
- ✓ Aktionspläne entwickeln, Ratschläge erteilen, Vereinfachungen finden
- ✓ das Gelernte sofort umsetzen

Macher/innen vermeiden

- x Nutzlosigkeit, Realitätsferne
- x zu viel Theorie
- x unklare Anweisungen, was zu tun ist
- x Tätigkeiten, die den eigenen Gefühlen widersprechen

TIPPS FÜR LEHRPERSONEN

Für Lehrpersonen, die sich fast ausschliesslich bei den Entdecker/innen wiederfinden:

Entdecker/innen geben manchmal Kurse, weil sie an den Erfahrungen der Lernenden interessiert sind. Sie sind der Meinung, dass die Kursleitung in jedem Kurs viel dazulernt – was ja auch tatsächlich der Fall ist, da Entdecker/innen aus den Erfahrungen anderer lernen können. Entdecker/innen sollten trotzdem für ein Konzept und Struktur sorgen. Die Rolle der Lehrperson als Lehrende kommt in der Vorbereitung und Durchführung oft zu kurz. Entdecker/innen sollten vermehrt in ihre Überlegungen mit einbeziehen, wozu die Lernende im Kurs sind und was sie für ihre Praxis lernen wollen. Ärgern Sie sich nicht, wenn Sie unmotivierte und gelangweilte Lernende haben; fragen Sie sie besser danach, wo sie ihre Schwierigkeiten in der Umsetzung haben und geben Sie ihnen Lösungsvorschläge. Da viele Entscheider/innen und Macher/innen lieber präsentieren als Sie, lassen Sie diese vor, statt sich selbst zu quälen.

Für Lehrpersonen, die sich bei den Entdecker/innen / Denker/innen wiederfinden:

Sie schwanken hin und her zwischen enger thematischer Führung und grosser persönlicher Freiheit für die Lernenden. Zeitvorgaben sind Ihnen ein Gräuel. Deshalb strapazieren Sie die Lernenden gerne mit zu langen Theorie-Blöcken und wenig strukturierten Übungsphasen nach dem Motto: Probieren Sie mal aus. Sie sollten dem Praxisbezug unbedingt grosse Aufmerksamkeit schenken. Lassen Sie es zu, dass die Lernenden von Ihnen klare Regeln und Eindeutigkeit wollen. Bleiben Sie ihnen nicht Antworten schuldig und geben Sie ihnen die Möglichkeit, praktisch auszuprobieren und die Dinge zu bewerten.

Für Lehrpersonen, die sich fast ausschliesslich bei den Denker/innen wiederfinden:

Denker/innen geben manchmal Kurse, weil sie ihre Theorien weiterspinnen wollen. Sie verlassen den Elfenbeinturm, um sich mit anderen gedanklich auszutauschen. Sie sind weniger an den Personen interessiert als an dem Wissen und Interesse, das die Lernenden zum Thema mitbringen. Das verleitet Sie dazu, der Gruppendynamik und den persönlichen Anliegen der Lernenden kaum Aufmerksamkeit zu schenken. Achten Sie unbedingt darauf, dass Sie es mit Menschen zu tun haben, die gerne mit allen Sinnen lernen. Geizen Sie nicht mit Visualisierungen, Anschauungsmaterial und Angeboten zum selber Tun.

Für Lehrpersonen, die sich bei den Denker/innen / Entscheider/innen wiederfinden:

Sie spüren gerne den Weg vor, arbeiten auf eine bestimmte Lösung hin und haben Mühe, eine Lernsituation offen zu gestalten, weil Sie so viel Wert darauf legen, dass alles richtig herauskommt. Lassen Sie die Lernenden von der kurzen Leine und geben Sie Ihnen die Möglichkeit, selbst zu tun und zu erforschen. Lassen Sie Originalität und Spontaneität zu und urteilen Sie nicht zu schnell über richtig oder falsch. Lassen Sie den Lernenden genügend Zeit, um Ihre Theorien und Schlussfolgerungen nachzuvollziehen; nicht alle denken und schlussfolgern so schnell wie Sie! Ihr Mass an Anspruch und Vollständigkeit kann für einige Entdecker/innen die Übungen zu rezeptartig und für einige Macher/innen die Unterlagen zu abgeschlossen machen. Ihr Anspruch an sich selbst als 'Expertin in allen Lebenslagen' der Theorie und Praxis ist nicht unbedingt alles, was Ihre Lernenden brauchen und erwarten. Unter ihnen gibt es viele, denen der Mensch hinter/in der Kursleitung näher kommen muss, um eine optimale Lernumgebung zu erreichen.

Für Lehrpersonen, die sich fast ausschliesslich bei den Entscheider/innen wiederfinden:

Entscheider/innen geben manchmal Kurse, weil sie ihre eigenen Berufserfahrungen und ihr Wissen weitergeben wollen. Damit neigen sie dazu, die Lernenden zu überfahren und in ihrer eigenen Aktivität einzuschränken. Nur ihr eigener Weg und ihre eigene Erfahrung scheint ihnen richtig – auch anderes gelten zu lassen, fällt ihnen ausgesprochen schwer. Achten Sie darauf, dass Sie den Lernenden genügend Zeit zum Erfahrungsaustausch untereinander lassen und ihnen auch Raum zugestehen. Sie selbst müssen nicht immer alles liefern und im Mittelpunkt stehen – auch andere haben Wichtiges und Richtiges beizutragen.

Für Lehrpersonen, die sich bei den Entscheider/innen / Macher/innen wiederfinden:

Lassen Sie den Lernenden die Freiheit, selber zu denken und zu lernen. Geben Sie nicht zu genaue Vorgaben. Lassen Sie genügend Zeit – es sind nicht alle so schnell in ihren Schlüssen und Taten wie Sie. Bauen Sie ruhig Theoriephasen und Einzelarbeit in Ihren Unterricht ein – vermeiden Sie hektisches Vorantreiben und behalten Sie den Zeitplan im Auge. Weniger ist mehr!

Für Lehrpersonen, die sich fast ausschliesslich bei den Macher/innen wiederfinden:

Macher/innen geben manchmal Kurse, weil sie nicht nein sagen können und die Herausforderung lieben. Packen wirs an, ist ihre Devise. Manchmal verleitet sie das dazu, den Unterricht nicht genügend theoretisch vorzubereiten und die Lernenden mit Übungen zu beschäftigen, die wenig effizient sind. Nehmen Sie sich unbedingt Zeit für die Vorbereitung und die sorgfältige Auswahl und Gewichtung des Stoffes. Halten Sie sich an Ihre Planung und lassen Sie sich nicht von den Lernenden dazu verführen, es einfach gut miteinander zu haben. Den Denker/innen unter Ihren Lernenden wird es sonst schnell zu oberflächlich und spielerisch.

Für Lehrpersonen, die sich bei den Macher/innen / Entdecker/innen wiederfinden:

Bedenken Sie, dass im Gleichgewicht Thema – Gruppe – Individuum das Thema bei Ihnen gerne zu kurz kommt. Schaffen Sie dazu ein bewusstes Gegengewicht: Geizen Sie nicht mit Theorie. Geben Sie wenigstens Tipps, wo die Hintergründe und Zusammenhänge nachzulesen sind. Achten Sie darauf, dass die Unterlagen vollständig und nachvollziehbar sind. Bauen Sie auch Lernkontrollen in Ihren Unterricht ein. Lassen Sie genügend Zeit zum Verarbeiten. Für die Entscheider/innen wirken Sie manchmal etwas praxisfern und unentschieden. Achten Sie darauf, dass Sie jederzeit klarstellen, was richtig und was falsch ist und lassen Sie die Lernenden nicht im Ungewissen über das, was von ihnen erwartet wird. Lassen Sie es mehr zu, dass die Teilnehmenden selbständig und ohne ihre Hilfe arbeiten. Und wenn sie Hilfe anfordern, dann brauchen Sie mutmasslich eher Tipps zum Vorgehen als persönliche Aufmunterung.